

# Schiff Ahoi!!

Segeltörn der Bundesjugend im DSB e.V.  
vom 28.7. bis 3.8.2007

Am 28.07.07 trafen wir, eine lustige Gruppe Segelwilliger, im kleinen Hafentort Stavoren in Holland zusammen.

Wir wollten mit zwei Schiffen das Ijsselmeer und die Nordsee erobern: Auf der „Gemma Everdina“ waren 12 Jugendliche mit den Betreuerinnen Hannah und Swantje, auf der „Dy Abt fan Starum“ 24 Erwachsene mit den Betreuern Silvio und Claudia.

Erst mal angekommen, bestaunten wir die Schiffe, plauderten eifrig und waren sehr gespannt auf die Reise. Der Himmel war bewölkt, und der Wind blies uns um die Ohren. Wir erkundeten den Ort und schauten auf das Meer, das toste und brauste. Leider konnten wir an diesem Abend nicht losfahren, weil der Wind zu stark war. So verbrachten wir den Abend in dem Ort, wo viel los war, weil dort ein Fest gefeiert wurde.

Am Sonntag ging es los. Endlich! Alle halfen eifrig beim Auspacken und Hochkurbeln der Segel. Es war immer noch starker Wind, wir wurden durchgepustet und konnten eine kleine Windhose am Horizont erkennen. Wir fuhren durch eine Schleuse zur Nordsee und kehrten am Nachmittag im Hafen der Stadt Harlingen ein.

Es war gerade Ebbe und wir erkundeten den Strand. Dann fing es an in Strömen zu regnen, so dass wir uns in die Schiffe flüchten mussten. Gut gesättigt nach dem Abendessen, machten viele sich auf den Weg, die Stadt zu erkunden. Der Himmel war dicht bewölkt, in allerlei Grau- und Blautönen, die Stadt war in ein tolles Abendlicht getaucht, die Sonne thronte am Horizont über dem Meer und ließ es geheimnisvoll glitzern.

Am Montag wollten wir eigentlich zu den Inseln Ameland und Schiermonnikog segeln, doch leider wurde daraus nichts. Es herrschte Windstärke 7 und wir mussten daher im Hafen von Harlingen bleiben. Am Vormittag machte sich eine Gruppe auf den Weg zum Supermarkt, um uns wieder mit Nahrung einzudecken, andere unternahmen eine Wanderung auf dem Deich, wo sie so richtig vom Wind durchgepustet wurden, oder blieben im Schiff.

Am Nachmittag fuhr eine kleine Gruppe mit der Bahn in den nächsten Ort, um das älteste funktionierende Planetarium der Welt zu besichtigen.

Für Dienstag war gutes Wetter angesagt und wir wurden nicht enttäuscht! Der Wind hatte abgenommen und die Sonne zeigte sich zeitweise.

Wir segelten zur Nordseeinsel Ameland. Dort machten die meisten von uns gemeinsam eine Radtour. Als ein fröhlicher, turbulenter, chaotischer Haufen machten wir am Anfang die Straßen unsicher. Viele hatten sich nämlich für ein Tandem entschieden und waren ganz euphorisch damit beschäftigt, die Kontrolle über das Rad zu bekommen. Wir fuhren durch die Dünenlandschaft und stoppten, um zum Meer zu gehen. Kilometerlanger Sandstrand breitete sich zu beiden Seiten aus, das Meer sah atemberaubend aus, in seiner hellblau-grauen Farbe unter dem grau-weißen Himmel. Schuhe aus, Füße baden! Zum Schwimmen war es leider zu kühl. Eine Menge Fotos wurden geschossen, viel gelacht.

Am Ende unserer Radstrecke stand ein Leuchtturm, den wir aber nicht besichtigen konnten. Wir machten Rast in einer Gaststätte und radelten dann zurück zu den Schiffen. Den gesamten Nachmittag hatte die Sonne geschienen, herrlich!! Ameland war sehr idyllisch, wenig besiedelt, viel Natur.





Im frühen Morgenrauen des Mittwoches machte sich eine mit Taschen und Rädern ausgerüstete Truppe auf den Weg zum Supermarkt, um uns erneut einzudecken. Sie schaffte es, noch vor der Abreise Nahrungsmittel für 35 Leute zurückzubefördern, mit Hilfe von diversen Fahrrädern, Tragetaschen, Kisten....

An diesem Tag segelten wir in Richtung der Nordseeinsel Terschelling, wo wir unweit von der Insel entfernt im Wattenmeer flach liegen wollten. Die Sonne strahlte, wir konnten uns auf Deck sonnen und sahen auf dem Weg Seehunde auf einer Sandbank. Toll! Als wir den Anker auswarfen, waren wir von Meer umringt. Doch nach einer kurzen Zeit war das Wasser nur noch 1 m hoch und wir konnten uns hineinstürzen!

Das Jugendlichen-Schiff lag in der Nähe. Als das Meer weg war, konnten wir uns gegenseitig zu Fuß besuchen. Viele von uns machten sich auf Muschelsuche, denn unser Muschel-Experte Ruben wollte uns am Abend ein Muschelessen zaubern. Die Insel konnte man in einer halben Stunde zu Fuß erreichen! Dort konnte man einen Blick auf idyllische Landschaft erhaschen: grasende Kühe auf einer Wiese, ein einzelnes Haus. Am Abend stellten wir im Sand unseren Grill auf, die Besitzer des kleinen Schiffes kamen zum großen Schiff und wir hatten ein leckeres Grill-Essen auf Deck.

Später am Abend konnten wir zusehen, wie das Meer zurückkam. Es kam mit einer Geschwindigkeit, die uns alle in Erstaunen versetzte! Die Besitzer des kleinen Schiffes mussten sich beeilen, um ihr Schiff noch vor der Flut zu erreichen!

Und dann waren wir wieder von Wasser umgeben.

Am nächsten Morgen an Deck konnte man die idyllische Wattlandschaft von neuem bewundern. Das Meer hatte sich in der Nacht wieder heimlich davon gemacht. Die Vögel zogen durch den Himmel, die Sonne stand noch sehr tief und weit und breit war nichts als Sand zu sehen. Als das Meer wieder da war, segelten wir durch die Schleuse zurück in das Ijsselmeer. Im Ijsselmeer durften wir endlich vom Schiff aus ins tiefe Meer springen, als wir an einer Stelle den Anker auswarfen. In der Nordsee ist die Strömung an vielen Stellen zu stark, das Schwimmen daher gefährlich. Später dann führen wir in den kleinen Yachthafen von Makkum. Dicht an dicht standen dort die Segelschiffe. Am Abend gab es in einem Nachbarschiff ein Gratis-Trompetenkonzert zu sehen und hören (die Besatzung war wohl ein Trompetenverein auf Urlaubsreise), auf dem Schiff gegenüber wurden Gitarrenklänge zum Besten gegeben. In unserem Schiff feierten wir ausgelassen den letzten Abend.

Dann war der letzte Tag da! Durch ein blaues, sehr ruhiges Meer und einen blauen Himmel segelten wir dem Endhafen unseres Segeltörns entgegen: Stavoren!

Dort wurde noch das Deck geschrubbt, einige reisten früh ab, andere begaben sich noch zum Strand, um bei dem warmen Sommerwetter noch einmal ins Meer zu springen!

**Es war eine tolle Woche! Ein großes Dankeschön an die netten, gutgelaunten Skipper und die Betreuer Claudia, Silvio, Hannah und Swantje, die stets an alles gedacht haben! Ahoi!**

Judith Gugel



---

# Eine Seefahrt, die ist lustig ....

(Bericht aus der Perspektive einer Jugendlichen)

Start war der Hafen Stavoren in Holland am 28. Juli und schon für manche war es eine abenteuerliche Zugreise bis dorthin. In Stavoren wurden wir aufgeteilt auf die beiden Schiffe. Unser etwa 100 Jahre alter Segler hieß „Gemma Everdina“. Wir waren 8 Jugendliche (2 Mädels und 6 Jungs) mit zwei Betreuerinnen, einer Dolmetscherin, einem Kapitän und einem Steuermann.

Die Kojen waren zwar sehr klein, aber urgemütlich und in der Küche war beim Kochen immer eine Riesengaudi.

Die ersten 2 Tage hatten wir Regenwetter und es war sehr windig. Dann aber wurde das Wetter viel besser. Die Seereise führte uns auf das Ijsselmeer und in die Nordsee nach Ameland. Unsere täglichen Arbeiten sahen folgendermaßen aus: Frühstück zubereiten, Blödsinn machen, auf dem Deck die Segel hissen, Gaudi machen, Abendessen zubereiten und viel Spaß haben.

Außerdem unternahmen wir noch einige tolle Ausflüge: Radfahren mit Tandems auf Ameland, Stadtbummel bei Harlingen und Baden oder Sonnen auf dem Schiffsdeck.

Der Grillabend war etwas ganz Besonderes. Wir gingen mitten in der Nordsee vor Anker, warteten, bis die Ebbe das Schiff auf Grund setzte und konnten dann auf dem „Meeresboden“ unseren Grill aufstellen. Um 22.00 Uhr musste aber alles wieder an Bord sein, weil dann die Flut wieder kam.

Köstliche Meeresfrüchte bereitete uns Ruben von dem Erwachsenenschiff zu. Einmal gab es frische Austern, ein anderes Mal frische Muscheln in einer pikanten Kräuter-Sahne-Soße. Super lecker!!!

Nach einer aufregenden und sehr lustigen Woche fiel der Abschied sehr schwer und es flossen viele Tränen. Aber wir hoffen alle, dass es in 2 Jahren wieder einen Segeltörn geben wird.

**Bis dahin: Schiff Ahoi!**

Steffi Rieß

